

85.377

**Postulat Wick****Tierschutzverordnung. Revision****Protection des animaux.****Révision de l'ordonnance**

85.379

**Postulat Eppenberger-Nesslau****Tierschutzgesetz. Vollzugsvorschriften****Loi sur la protection des animaux.****Prescriptions d'exécution***Wortlaut des Postulates vom 13. März 1985*

Der Bundesrat wird eingeladen, die Tierschutzverordnung in folgenden Punkten zu ergänzen oder zu modifizieren:

- Sämtliche Tierversuchs-Bewilligungsgesuche müssen ausser dem Kantonsveterinär (Bewilligungsinstanz) auch der kantonalen Tierversuchskommission zur Kenntnis gebracht werden.
- Jedes Kommissionsmitglied hat das Recht, die Behandlung jedes beliebigen Tierversuchsgesuches in der Kommission zu verlangen. In diesen Fällen entscheidet die Kommission über die Bewilligung.
- Jedes Kommissionsmitglied hat das Recht, Kategorien von Tierversuchen, denen es nicht zustimmen kann, zur Begutachtung und zum prinzipiellen Entscheid an die Eidgenössische Tierversuchskommission weiterzuleiten.
- Die kantonalen Tierversuchskommissionen haben das Recht und die Pflicht, die Einhaltung des Tierschutzgesetzes durch unangemeldete Besuche in den entsprechenden Institutionen zu verifizieren.

*Texte du postulat du 13 mars 1985*

Le Conseil fédéral est invité à compléter ou à modifier sur les points suivants l'ordonnance sur la protection des animaux:

- Toutes les demandes d'autorisation concernant les expériences sur animaux doivent être portées non seulement à la connaissance du vétérinaire cantonal (autorité compétente), mais aussi à celle de la commission cantonale des expériences sur animaux.
- Tout membre de la commission a le droit d'exiger qu'une demande d'autorisation soit examinée par celle-ci. Dans ce cas, la commission se prononce sur l'octroi.
- Tout membre de la commission a le droit de transmettre les demandes d'autorisation se rapportant aux catégories d'expériences sur animaux auxquelles il ne saurait souscrire à la Commission fédérale des expériences sur animaux, afin qu'elle les examine et qu'elle prenne une décision de principe.
- Les commissions cantonales d'expériences sur animaux ont le droit et le devoir de vérifier que la loi sur la protection des animaux est respectée en procédant à l'improviste à des visites dans les institutions concernées.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Auer, Blunschy, Bonnard, Bühler-Tschappina, Cantieni, Dünki, Eppenberger-Nesslau, Euler, Grassi, Hess, Hubacher, Humber, Iten, Jaeger, Jung, Keller, Landolt, Maeder-Appenzell, Müller-Bachs, Nauer, Nebiker, Oehler, Oester, Pfund, Robert, Ruckstuhl, Rutishauser, Salvioni, Savary-Freiburg, Schmidhalter, Schnider-Luzern, Segmüller, Seiler, Villiger, Wyss (35)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung, wünscht jedoch eine schriftliche Beantwortung.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 10. Juni 1985**Déclaration écrite du Conseil fédéral du 10 juin 1985*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Überwiesen – Transmis**Wortlaut des Postulates vom 13. März 1985*

Der Bundesrat wird ersucht, bald – wenn möglich noch vor der Volksabstimmung über die Initiative zur Abschaffung der Vivisektion – in folgenden Punkten eine sinngemäße Änderung des Tierschutzgesetzes vorzuschlagen:

*Artikel 18 Bewilligungsverfahren und Aufsicht*

<sup>1</sup> (...) Namentlich erhält die Kommission Gelegenheit zur vorgängigen Prüfung der Bewilligungsgesuche. Sie kann Bewilligungsentscheide an kantonale Instanzen sowie an das Bundesamt für Veterinärwesen bzw. an das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement weiterziehen.

<sup>2</sup> Die kantonalen und eidgenössischen Bewilligungsentscheide sind öffentlich einsehbar, soweit keine überwiegen den wissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder militärischen Geheimnisse verletzt werden.

<sup>3</sup> Gesamtschweizerische Organisationen, die sich nach ihren Statuten mit Tierschutz befassen, können Bewilligungsentscheide an kantonale (Regierungsrat) bzw. eidgenössische Instanzen (Bundesamt für Veterinärwesen, Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement) weiterziehen. Diesen Organisationen steht das Klagerrecht im Sinne des Strafrechts und der Verwaltungsrechtspflege zu. Der Bundesrat bezeichnet die berechtigten Organisationen.

*Texte du postulat du 13 mars 1985*

Le Conseil fédéral est invité à proposer rapidement – si possible avant la votation populaire sur l'initiative concernant la suppression de la vivisection – une modification de la loi sur la protection des animaux sur les points suivants:

*Article 18 Procédure d'autorisation et surveillance*

<sup>1</sup> (...) La commission doit avoir notamment l'occasion d'examiner au préalable les demandes d'autorisation. Elle peut déferer des décisions en matière d'autorisation aux autorités cantonales et à l'Office vétérinaire fédéral ou au Département fédéral de l'économie publique.

<sup>2</sup> Les décisions cantonales et fédérales en matière d'autorisation peuvent être consultées dans la mesure où aucun secret important n'est violé dans le domaine scientifique, économique ou militaire.

<sup>3</sup> Les organisations d'importance nationale qui s'occupent de la protection des animaux en vertu de leurs statuts peuvent déferer des décisions en matière d'autorisation aux autorités cantonales (Conseil d'Etat) ou aux autorités fédérales (Office vétérinaire fédéral, Département fédéral de l'économie publique). Ces organisations ont le droit d'estre en justice au sens du droit pénal et de la juridiction administrative. Le Conseil fédéral désigne celles qui ont cette faculté.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Ammann-Bern, Aubry, Auer, Cincera, Dünki, Eng, Giger, Hunziker, Künzi, Lüchinger, Maeder-Appenzell, Mühlmann, Müller-Bachs, Müller-Meilen, Nef, Ogi, Petitpierre, Reich, Revaclier, Risi-Schwyz, Rohrer, Schnider-Luzern, Schnyder-Bern, Villiger, Wanner, Weber Monika, Widmer, Wyss, Zwingli, Zwygart (30)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Das Tierschutzgesetz vom 9. März 1978 stellt eine umfassende Rechtsgrundlage für die Eindämmung von Tierversuchen dar. In der Praxis zeigen sich aber gewisse Mängel beim Vollzug. Diese können durch verbesserte Mitwirkungsmöglichkeiten der Aufsichtskommissionen, durch den Einbezug gesamtschweizerischer, anerkannter Tierschutzorga-

nisationen sowie durch eine Relativierung der Geheimhaltung dort, wo keine übergeordnete wissenschaftliche, militärische oder wirtschaftliche Interessen tangiert sind, behoben werden. An der Substanz des Tierschutzgesetzes wird durch entsprechende Anpassungen nichts geändert, und für die Gesuchsteller bleibt somit auch die Rechtssicherheit gewährleistet. Mit der Schliessung der erkannten Vollzugslücken soll vielmehr sichergestellt werden, dass das Gesetz in der Praxis wirklich den Intentionen des Gesetzgebers entspricht.

**Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 15. Mai 1985**

**Déclaration écrite du Conseil fédéral du 15 mai 1985**

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Überwiesen – Transmis*

gesetzlich verankerten «Unerlässlichkeit» (Art. 14) neue Aspekte einbringen.

**Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 15. Mai 1985**

**Déclaration écrite du Conseil fédéral du 15 mai 1985**

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Überwiesen – Transmis*

85.341

**Postulat Stamm Walter**

**Postsendungen. PVC-Verpackung**

**Envois postaux en emballages PVC**

85.424

**Postulat Weder-Basel**  
**Tierschutzkommisionen. Erweiterung**  
**Protection des animaux.**  
**Elargissement des commissions**

**Wortlaut des Postulates vom 22. März 1985**

Der Bundesrat wird ersucht, die Tierschutzverordnung dahingehend zu ergänzen, dass die Eidgenössische Kommission für Tierversuche und die kantonalen Aufsichtskommissionen erweitert werden durch Humanmediziner (praktische Ärzte) und Geisteswissenschaftler (Ethiker, Philosophen).

**Texte du postulat du 22 mars 1985**

Le Conseil fédéral est prié de compléter l'ordonnance fédérale sur la protection des animaux en ajoutant que des représentants de la médecine humaine (praticiens) et des sciences morales (éthique, philosophie) figureront dans la Commission fédérale pour les expériences sur animaux et dans les commissions de surveillance cantonales.

**Schriftliche Begründung – Développement par écrit**

In der Verordnung heisst es, die Eidgenössische Kommission für Tierversuche werde zusammengesetzt aus Fachleuten für Versuchstierkunde, Tierversuche und Tierschutzfragen. Die wissenschaftlichen Fachleute sind dann meist Experimentatoren, Vertreter aus der Industrie, beamtete Tierärzte. Die Vertreter des Tierschutzes hingegen sind in der Regel naturwissenschaftliche Laien. Es ist ihnen nicht oder nur unter grossem Aufwand möglich, die Fachsprache der Forscher zu entziffern und herauszufinden, was eigentlich in den Versuchen mit den Tieren geschieht und welcher Zweck damit verfolgt wird.

Die Anwesenheit eines Humanmediziners in der Kommission könnte die heute übliche Diskrepanz zwischen Forschung im Elfenbeinturm und den Problemen des kranken Menschen überbrücken. Der Arzt, «Nutznieser» der Tierversuche in Forschung und Industrie, hätte ein gewichtiges Wort mitzureden bei der Beurteilung von wissenschaftlichem Wert, Berechtigung und Unerlässlichkeit von Gesuchen.

Einen Geisteswissenschaftler könnte man zwar als Laien auf dem Gebiet der exakten Naturwissenschaften bezeichnen, er würde aber die gesamte «Zweck-Ethik-Problematik» auf eine andere Ebene bringen und damit verhindern, dass Gesuche immer von vorgefassten Meinungen und eingefahrenen Ideologien aus beurteilt werden. Auch sie könnten zur

**Wortlaut des Postulates vom 8. Februar 1985**

In ständig steigendem Umfang werden durch die Verlage Zeitschriften und Periodikas in PVC-Klarsichtfolien verpackt den Postempfängern zugestellt. Dies belastet unnötigerweise die Kehricht- und Abfallbeseitigung. Im Interesse einer Verminderung der Schadstoffbelastung der Umwelt wird der Bundesrat gebeten, die Postbeförderungsbestimmungen so zu ändern, dass Postsendungen mit PVC-Verpackung nicht mehr angenommen werden.

**Texte du postulat du 8 février 1985**

Les maisons d'édition envoient en quantités toujours plus importantes des revues et des périodiques qui sont enveloppés dans des feuilles transparentes en PVC. Cela entrave inutilement l'élimination des ordures et des déchets. Aux fins de réduire la pollution de l'environnement par des substances nuisibles, je prie le Conseil fédéral de modifier les dispositions relatives à l'acheminement du courrier de telle sorte que les envois postaux en emballages PVC ne soient plus acceptés.

**Schriftliche Begründung – Développement par écrit**

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

**Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 3. April 1985**

**Rapport écrit du Conseil fédéral du 3 avril 1985**

Klarsichtfolien aus Kunststoff werden seit längerer Zeit weltweit als Verpackung von Zeitschriften, Prospekten, Katalogen und dergleichen verwendet. Die Versender in der Schweiz verwenden jedoch keine Folien aus Polyvinylchlorid (PVC), sondern Klarsichthüllen, die vor allem aus Polyäthylen bestehen. Daher entsteht bei der Vernichtung dieses Verpackungsmaterials keine grössere Umweltbelastung als durch die herkömmlichen Hüllen und Streifbänder aus Papier. Im übrigen geht die Verpackungsindustrie generell dazu über, nach und nach Verpackungen aus umweltfreundlichen Stoffen herzustellen, die kein Polyvinylchlorid enthalten. Der Bundesrat ist bei dieser Sachlage der Meinung, es bestehe kein Anlass, die Postbeförderungsbestimmungen im Sinne des Postulates zu ändern.

**Schriftliche Erklärung des Bundesrates**

**Déclaration écrite du Conseil fédéral**

Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzulehnen.

*Abgelehnt – Rejeté*

**Postulat Eppenberger-Nesslau Tierschutzgesetz. Vollzugsvorschriften**

**Postulat Eppenberger-Nesslau Loi sur la protection des animaux. Prescriptions d'exécution**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1985
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	85.379
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	21.06.1985 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1261-1262
Page	
Pagina	
Ref. No	20 013 516